V. Feuilleton.

Terrain- und Bergsteigeapparate.

Von Dr. H. Nebel.

Von Dr. von Corval aufgefordert, seinen „Bergsteigeapparat“ (Ther. Mtsh., August 1888) zu besprechen, wollte ich ursprünglich nicht öffentlich auf die Sache eingehen, weil ich in dieser Frage einen durchaus anderen Standpunkt einnehme, als der mir persönlich nahestehende College. Die Tragweite der Frage und der Umstand aber, dass Dr. von Corval meine, die Ansichten von Dr. Zander vertretende Arbeit (Beiträge zur mechanischen Behandlung) zur Begründung seiner Empfehlung eines, unter Dr. Zander's Apparaten vermeintlich „noch fehlenden“ Bergsteigeapparates herangezogen hat, zwingen mich, mit Ausserachtlassung persönlicher Rücksichten, meine Meinung über die in Frage kommenden Apparate auszusprechen.

Natürlich habe ich dabei nicht kindische Erfindungen, wie Herrn Mager's „Terrainapparat“, im Auge und denke nicht daran, die verschiedenen derartigen Erfindungen aus Holz, Eisen und Blech durchzusprechen. Aber die Idee als solche, das „Bergsteigen“ in's Zimmer zu verpflanzen, scheint mir eine höchst unglückliche. Wenn bei den vielgepriesenen Terraincuren die Steig-Tretbewegung das

punctum saliens und all das andere Schöne, Heilsame, Nebensache wäre, — wenn die problematische Idee, durch gleichzeitige Arm- und Beinbewegungen Beförderung des Kreislaufes im Gebiet der Vena cava superior und inferior erzielen zu wollen, praktische Bedeutung hätte, und wenn wirklich ein Bedürfniss für dergleichen vorläge, warum sollte man den Apparaten für mechanische Gymnastik nicht, wie es Dr. von Corval wünschenswerth erschien, den geistreich construirten Apparat für Tret- und Greifbewegung von Dr. von Corval und Ingenieur Zutt hinzufügen?

Aber de facto lässt sich doch das mit dem Bälgetreten, mit dem Herumstrampeln in einem Rade oder auf einer schiefen Ebene zu Bewirkende nicht entfernt mit den Vortheilen vergleichen, die wir uns verschaffen, indem wir uns aus ungünstigen Verhältnissen auf einige Zeit entfernen, — indem wir des Lebens Last und Sorgen fliehen, um in frischer Luft und schöner Natur, in Wald und Flur Erholung zu suchen, — indem wir mit dem Körper auch den Geist erheben. Es ist mir unverständlich, wie Dr. von Corval, der sich mit den Zielen rationell betriebener Heilgymnastik vertraut gemacht und Gelegenheit gehabt hat, mit Dr. Zander's mechanischer Gymnastik Erfahrungen zu sammeln, auf die Idee kommen konnte, dass unter den Zander'schen Apparaten noch einer fehle, mittelst dessen man das erstreben soll, was Oertel durch das Bergsteigen mit Alpenstock erreichen will.

Wenn Dr. von Corval aber gar meine, in den Beiträgen zur mechanischen Gymnastik gegebenen Ausführungen über die Wirkungsart und die Vorzüge der Zander'schen Methode zur Begründung seiner Ansicht, als fehlte unter den Zander'schen Apparaten noch ein sogenannter Bergsteigeapparat, anzieht, so hat er Dr. Zander und mich entschieden missverstanden.

Dr. Zander hat in einem, an Dr. Heiligenthal gerichteten Schreiben gegen die Aufstellung von Bergsteigeapparaten im Baden-Badener medico-mechanischen Institut Protest erhoben, weil dergleichen seinen Intentionen, die Bewegungen — namentlich für Herzkranken, — zu individualisiren, zu localisiren und zu dosiren, durchaus widerspreche. Er hat aber auch an Dr. von Corval (in einem mir in Abschrift zugegangenen Briefe) geschrieben:

„Sie können aus dem, was ich Dr. Heiligenthal geschrieben habe, sowie aus dem Buche von Dr. Nebel ersehen, dass Ihr Apparat, ebensowenig¹⁾ als Dr. Oertel's Bergsteigemethode den Indicationen entspricht, die ich für die gymnastische Behandlung der Herzkrankheiten aufgestellt habe. Sie sagen allerdings, dass Ihr Apparat „keineswegs die Zander'schen ersetzen soll“, gleich nachher glauben Sie jedoch, jener überwiegend grossen Zahl von Herzkranken, welche sich einer mechanischen Behandlung unterziehen können, einen theilweisen Ersatz bieten zu können. Ich muss Ihnen aufrichtig sagen, dass ich fürchte, dieser Ersatz wird mehr schaden, als nützen. Ich dringe darauf, dass die Herzkranken zuerst mit nur passiven Bewegungen behandelt werden, oder, wenn man damit einige active vereinigen will, mit solchen, die nicht nur sehr schwach genommen werden können, sondern auch bequem, nicht erregend sind. Je nachdem die Circulation und die Herzaction kräftiger werden und der Patient stärkere active Bewegungen ohne Herzklopfen und Athemnoth vertragen kann, gebe ich mehr und mehr active Bewegungen, doch keine solche combinirten Arm- und Beinbewegungen, wie sie Ihr Apparat ertheilt; ich rathe dem Patienten aber, sich fleissig in freier Luft zu bewegen, mit oder ohne Steigen. Denn das Steigen ist doch nicht absolut nöthig, um eine ergiebige Ventilation der Lungen und eine vermehrte Transpiration hervorzurufen. Die beste Vervollständigung und Nachbehandlung der mechanischen Gymnastik ist fleissiges Spazierengehen. Wenn nun Ihr Apparat die mechanische Gymnastik nicht ersetzen kann und als Vervollständigung und Nachbehandlung ganz unnöthig ist, mit dem Oertel'schen Bergsteigen aber (höchstens) die Gefährlichkeit für die Patienten theilt, so sehe ich nicht ein, welchem Zweck er entspricht, welches wirkliche Bedürfniss dadurch befriedigt wird.

Seiner Gefährlichkeit meinen Sie dadurch vorzubeugen, dass Sie bei schwächeren und erregbaren Patienten die Armbewegungen ganz weglassen (!²⁾) und den Steigungswinkel sehr klein machen. Ich frage aber: was gewinnt dann der Patient durch den Gebrauch Ihres Apparates, das er nicht besser durch Spazierengehen gewinnt? Soll Ihr Apparat wirklich eine Bedeutung haben, so muss er der Anstrengung des Bergsteigens wirklich entsprechen. Er wird dann für Kranke gefährlich, und wie leicht kann er von Curpfuschern missbraucht werden!“

Ich für meine Person habe niemals ein Bedürfniss, wie es Dr. von Corval mit seinem „Bergsteigeapparat“ befriedigen wollte, empfunden. Die Zander'schen Apparate erwiesen sich mir stets als

durchaus ausreichend, um den Indicationen gerecht zu werden, die uns bei Behandlung von Herzkranken vorliegen. Es wäre mir unheimlich, wenn ich fürchten müsste, dass die mir anvertrauten Herzkranken an Ruder-, Bergsteige- etc. Complexbewegungen dienenden, für Gesunde ja wohl empfehlenswerthen Apparaten herumwirthschaften wollten; es ist schon schwer genug, sie von Verkehrtheiten und Uebertreibungen an den gut zu controlirenden, localisirten, genau dosirbaren Bewegungen dienenden, Zander'schen Apparaten abzuhalten.

Wenn ein Turnprofessor mit gewichtiger Miene den Apparat für Rumpfroirung als „Maschine gegen Leberleiden“ demonstrirt und aus dem staunenden Publikum unglücklicher Weise gerade einen mit mechanischer Gymnastik sehr wohl vertrauten Arzt herausgreift, um ihn als leberleidendes Demonstrationsobject zu benutzen (wie es bei Einweihung des Römerbades in Berlin passirt ist!), so ist dies ja recht ergötzlich; wenn aber Aerzte anfangen, Apparate für bestimmte Krankheitsgruppen, — für Herzkranken zunächst, — nächstens wohl auch für Asthmatiker, Hämorrhoidarier u. s. w., zu erfinden und als Specifica hinzustellen, werden dadurch nicht die allerwegen auf der Lauer liegenden Curpfuscher ermuntert und ermuthigt, ähnliche Erfindungen für diese und andere Krankheitsgruppen zu machen und — mit geborgten Worten — anzupreisen? Wird dadurch nicht heutzutage, wo Alles für industrielle Zwecke ausgebeutet wird, wo allem Schwindel Thür und Thore offen stehen, ein heillosler Unfug gross gezogen? Nach meiner Meinung benöthigen wir keiner „Bergsteigeapparate“ und sollten uns wohl hüten, den Turnprofessoren, Heilgymnasten u. s. w. neue Pforten zu eröffnen, durch welche sie sich in unser Gebiet Eingang zu verschaffen wissen.

¹⁾ Er hätte sagen sollen, „viel weniger“.

²⁾ Damit doch aber auch Wegfall der Hauptidee: „Beförderung des Kreislaufes im Gebiet der Vena cava superior und inferior zugleich!“